

sein Schüler Viscardi und letztendlich Francois Cuvillies der Ältere mit der Gestaltung der Außenfassade beteiligt waren.

Enrico Zucalli, 1642 in Rovereto geboren, wird 1673 kurbayerischer Hofbaumeister. Er vollendet die Theatinerkirche und wirkt entscheidend bei der Umgestaltung der Kuppel und dem Innenausbau mit.

Gemeinsam mit Viscardi ist er sowohl am Bau des Schlosses in Nymphenburg als auch am Bau von Schloss Lustheim und dem großen Bau des neuen Schlosses Schleißheim beteiligt.

Giuseppe Viscardi 1645 in San Vittore geboren wird 1678 Hofbaumeister. Nach heftigen Auseinandersetzungen mit Zuccalli wird er abgesetzt, allerdings 1706 wieder an den Hof zurückgeholt. Unter Karl Albrecht wird er schließlich kaiserlicher Hofober- und Landbaumeister. Ihm haben wir die Bürgersaalkirche in der Münchner Innenstadt zu verdanken. Sein Name ist in der Viscardigasse, direkt hinter der Feldherrnhalle, verewigt und stellt den Weg zur Theatinerkirche dar. Im 20. Jhd., in der Zeit des Nationalsozialismus erhielt diese Gasse in München den Namen „Drückebergergässchen“, da die Münchner auf diesem Weg nämlich den obligatorischen Hitlergruß an der Feldherrnhalle umgehen konnten.

Ab 1715 wird Josef Effner Hofbaumeister unter dem Kurfürsten Max Emanuel. Er wird schließlich auch den Bau des Schlosses in Schleißheim vollenden. 1720 wird er zum Oberhofbaumeister ernannt. Sein Grabstein befindet sich im Chor der Münchener Frauenkirche.

Nachfolger in diesem Amt nach dem Amtsantritt von Karl Albrecht wird François de Cuvillies d.Ä..

Francois Cuvillies der Ältere, am 23. Oktober 1695 in Soignies im Hennegau geboren, kam gegen 1705 als Hofzwerg an den Hof des Kurfürsten Max Emanuel nach München. Schnell entdeckte man aber die Fähigkeiten des jungen Mannes und begann ihn entsprechend zu fördern. Seine Ausbildung erhielt er u.a. an der Pariser Académie royale d'architecture. 1725 bekam er das Amt des Hofbaumeisters am kurfürstlichen Hof. München verdankt ihm, neben dem weiteren Ausbau von Schloss Nymphenburg, die Pagodenburg (1716-19), die Badenburg (1718-21) und die Amalienburg (1734-39) und natürlich das nach ihm benannte Cuvillies-Theater, das nach seiner Zerstörung im 2. Weltkrieg innerhalb der Residenz wieder errichtet wurde, allerdings nicht mehr am Originalstandort. Im nächsten Jahr, zur 850. Jahrfestfeier, wird es nach einer neuerlichen Restaurierung wieder feierlich eröffnet werden. Auch das Preysingpalais, das ebenfalls im 2. Weltkrieg zerstört wurde, wurde um 1960 wieder hergestellt. Bekannt wurde Cuvillies vor allem durch seine Dekorationen und Ornamente, die zu den phantasievollsten und schönsten des Rokoko gehören, prachtvoll ausgestattet waren damit u.a. die „Reichen Zimmer“ der Residenz. Neben Cuvillies zählen die Gebrüder Asam zu den bedeutendsten Vertretern des Rokoko.

Cosmas Asam 1686 in Benediktbeuern geboren und Egid Quirin Asam geboren 1692 in Tegernsee gingen in München zur Schule und lernten bei ihrem Vater zunächst die Kunst der Deckenmalerei. Nach ihrem Studium in Rom bei Lorenzo Bernini, übernahmen die beiden das Geschäft ihres Vaters. Ihre künstlerischen Werke in München sind

heute u.a. in der Heilig Geist Kirche (1727), in St. Anna (1729) im Lehel und in der Damenstiftskirche (1735) zu sehen. Mit ihrem Namen verbunden sind allerdings zwei andere Gebäude, nämlich das Asamschlössl in der Maria-Einsiedel-Straße und die Asamkirche in der Sendlingerstraße. Der ältere der Brüder Cosmas hatte sich dieses Schlössl zunächst als Wohnhaus mit eigener Kapelle gebaut. Sein Bruder Egid wollte sich allerdings repräsentativer niederlassen und kaufte sich zunächst in der Sendlingerstraße einen aus vier Wohnhäusern bestehenden Gebäudekomplex. Zwei der Häuser ließ er abreißen, aus einem der noch verbleibenden Häuser sollte sein Wohnhaus werden. Daran anschließend war der Bau eines größeren kirchlichen Gebäudes geplant, das natürlich die Kapelle seines Bruders bei weitem übertrumpfen sollte. Seine Nachbarn in der Sendlingerstraße waren allerdings zunächst über den Bau einer Privatkirche nicht sehr erfreut, schließlich wurde aus der Privatkapelle eine Bürgerkirche. 1733 erfolgte die Grundsteinlegung. Erlebt haben beide die Vollendung nicht mehr. Heute zählt die Asamkirche aber zu den berühmtesten Kirchen Münchens.

1795 erklärt Kurfürst Karl Theodor München zur offenen Stadt und lässt die Befestigungsanlagen schleifen. München öffnet sich, Stadtplaner wie Benjamin Thompson, der später den Titel Reichsgraf von Rumford erhielt, konnten ihre Pläne umsetzen.

Zahlreiche berühmte Baumeister werden München im 19. Jahrhundert ein neues Gesicht geben.